

Stadtoasen = Les oasis urbaines

Autor(en): **Wolf, Sabine**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **49 (2010)**

Heft 3: **Stadtoasen = Les oasis urbaines**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stadtoasen

Les oasis urbaines

Sabine Wolf

Was eine Oase ist, steht in jedem Lexikon. Der Duden definiert sie in seiner 6., überarbeiteten Auflage 2007 als vom spätlateinischen «oasis» und dem griechischen «óasis» abstammend, wörtlich übersetzt als «bewohnter Ort» und «fruchtbarer Ort» mit der heutigen Lesart als «Stelle mit einer Quelle, mit Wasser und üppiger Vegetation inmitten einer Wüste».

Was aber ist eine Stadtoase? Für wen soll sie Oase sein und was sind ihre Qualitäten? Braucht eine Stadtoase Wasser? Lassen sich Stadtoasen entwerfen oder zeichnen sie sich gerade dadurch aus, dass wir sie entdecken müssen? Geht es um Aneignung und den besonderen Ort, der auch nur für den Einzelnen eine Oase sein kann? Ist es die Bank auf dem Weg zum Arbeitsplatz, an der wir schon unzählige Male gestresst vorbeigeradelt sind und deren Qualität man erst erkennt, wenn man wegen eines platten Fahrradreifens gezwungen wird, eine kurze Pause einzulegen? Ist es das «Unkraut», das es geschafft hat, die Asphaltdecke aufzubrechen und einen sterilen Ort lebendig werden lässt? Oder brauchen wir Gestaltungsvorlagen zum Entwurf der richtigen Stadtoase? Und wo liegen die Hürden?

Für Martin Kessel braucht der Mensch einen Schuss Wüste – um des Glücks der Oase willen. Für die Stadtoase heisst dies, dass das Zusammenspiel von Grün und Beton, von Offenheit und Geschlossenheit essenziell für ihre Phänomenologie ist. Es gibt ein Innen und ein Aussen, die sich voneinander unterscheiden. Es geht um Gegensätze und Anziehungspunkte, den Ort und seine Atmosphäre. Die Stadtoase erfüllt stets das, woran es gerade mangelt – sie ist Ort der Kontemplation und der Besinnung im turbulenten Drumherum, sie ist Treffpunkt und Ort der Geselligkeit im ruhigen Nichts. Und immer ist sie: das Besondere. Für den Einzelnen oder für die Masse.

anthos 3/2010 nähert sich dem Thema mit einem Fächer an Möglichkeiten: gebauten Projekten und Projektentwürfen, Gestaltungs- und Entwurfsgrundsätzen, Oasen für Flora und Fauna, improvisierten Oasen und kleinen Interventionen in die Alltagswelt, die einen Ort verwandeln und zu etwas Anderem – einer Stadtoase? – werden lassen.

Tout dictionnaire donne une définition du mot oasis. Le Larousse définit l'oasis comme «petite région fertile grâce à la présence d'eau, dans un désert» ou comme «lieu ou situation qui procure du calme». Les racines du mot – issu du grec «óasis» et du latin tardif «oasis» – signifient «lieu fertile» et «lieu habité».

Mais qu'entend-on alors par oasis urbaine? Pour qui en est-elle une, et quelles sont ses qualités? Doit-elle nécessairement contenir de l'eau? Peut-on concevoir de tels lieux, ou doit-on seulement les découvrir? S'agit-il d'un phénomène d'appropriation, autour d'un lieu particulier qui peut représenter une oasis pour une seule personne, à un moment donné? Le banc sur le chemin du travail, devant lequel nous avons passé – stressé – d'innombrables fois, et dont on perçoit la présence seulement au moment d'être obligé de faire une pause à cause d'une crevaison à vélo? Les mauvaises herbes qui réussissent à percer l'asphalte et qui amènent de la vie dans un lieu stérile? Avons-nous besoin de lignes directrices afin de créer la vraie oasis? Où se nichent les obstacles?

Pour Martin Kessel, chaque être humain a besoin d'un peu de désert – afin de pouvoir vivre le bonheur de l'oasis. Pour l'oasis urbaine, ceci voudrait dire que la combinaison de végétation et de béton, d'ouverture et de fermeture, sera essentielle pour sa phénoménologie. Il existe un intérieur et un extérieur qui diffèrent entre eux. Un jeu de contrastes et de points d'attractions, du lieu et de son ambiance. L'oasis urbaine offre exactement ce dont l'endroit manque, elle est lieu de recueillement et de contemplation dans un environnement turbulent, lieu de rencontre et de vie sociale là où règnent d'isolement et monotonie. Et toujours, elle est un lieu spécial. Pour une personne ou pour tout le monde.

Le cahier d'anthos 3/2010 s'approche de cette thématique par le biais d'un éventail de possibilités: des projets réalisés et des idées d'aménagement, des lignes directrices pour l'aménagement et la conception, des oasis pour la faune et la flore, des oasis improvisées et des petites interventions dans le monde quotidien qui changent un lieu et en font quelque chose d'autre – une oasis urbaine.